Die Kritik der Woche

Schöner Erfolg des ersten Karl May-Films

DURCH DIE WÜSTE

Welturaufführung im Dresdner Prinzess-Theater

Von unserem nach Dresden entsandten Sonderberichterstatter

In der Stadt Karl Mays, in Dresden, in dessen Vorort Radebeul die „Villa Shatterhand" und das auf den Namen „Bärenfett" getaufte Blockhaus auf die vielen Karl May-Leser noch heute grosse Anziehungskraft ausüben, liess Syndikat-Film den ersten Karl May-Film anlaufen, der in jeder Beziehung als Experiment gelten kann, das bei Ausschaltung kleiner Einwände als geglückt angesehen werden muss. Unter Schwierigkeiten, von denen man sich keine Vorstellung macht, wurden in Afrika herrliche Bilder aufgenommen. Nicht nur der Kenner wird hier die Echtheit der Filmkulisse Wirklichkeit vom trotz aller Bemühungen zur getreuen Nachbildung sich unterscheidenden Atelierbau erkennen. — Die Verpflichtung zum Teil neuer, junger Kräfte für die Hauptrollen war ein zweites Wagnis, das die Schwierigkeiten, mit denen man fertig werden wollte und musste, beträchtlich vermehrte.

Wenn dieser Film trotz der kleinen Einwände, die man vorbringen könnte, gut wurde und jene Spannung in sich trägt, die die Bände Karl Mays auszeichnet, bedeutet das ein grosses Lob für alle, die an ihm arbeiteten.

Vor dem Zuschauer tut sich die afrikanische Wüste auf, Mekka liegt im glasigen Dunst der untergehenden Sonne, Beduinenstämme zeigen sich mit ihrem Leben und Treiben, eine Märchen-Landschaft lockt, und diese Schönheiten eines durch Trockenheit ausgezeichneten Landstrichs wurden durch eine spannende, geschickt nach der May-Vorlage umgearbeitete Handlung verbunden. Der Film hat spannende Augenblicke in Hülle und Fülle. In die Sensationen hineingeschnitten das ruhige Geschehen des Lagerlebens, eine zart angedeutete Liebeshandlung, ein Hochzeitsfest. So sah man noch nie die Wüste im Film.

Wir wollen uns auf diese kurzen Betrachtungen beschränken, um bei der Berliner Aufführung die einzelnen Leistungen, die alle Anerkennung verdienen, zu würdigen.

Der Mann, der sich für diesen Film als erster einsetzte, war der Produktionsleiter Hans Beck-Gaden. Das Drehbuch schrieb Carl Junghans, die Spielleitung hatte Hübler-Kahla, der mit seinen Arbeitskameraden Georg Muschner und Paul Rischke, die an der Kamera standen, bestes Können zeigte. Die Darsteller zeigten sich den Anstrengungen, die die Handlung und der ungewohnte Schauplatz erforderten, auch schauspielerisch gewachsen.

Fred Raupach, Erich Haussmann, Gretl Wawra, Heinz Evelt, Aruth Wartan, Katharina Berger und die vielen anderen erhielten in Dresden begeisterten Beifall. Ihre Leistungen sollen später ebenfalls ausführlicher gewürdigt werden.

Auf den Innenseiten der 3. Beilage dieser Ausgabe haben wir in Wort und Bild allgemein zu dem Film Stellung genommen. **F. Röhl.**

*

Herstellung: Lothar Stark-Film.
Verleih: Syndikat-Film.
Länge: 5 Akte — 2522 Meter.
Blaue Zensurkarte: jugendfrei.

Der Reichsender Leipzig mit Nebensender Dresden übertrug am Donnerstag anlässlich der Welturaufführung des Karl-May-Films des Syndikats „Durch die Wüste" in Dresden ein Zwiegespräch mit der Witwe Karl Mays, Klara May und dem Darsteller des Kara Ben Nemsi im Film — Links im Bild Walter Steinhauer, der an diesem Tag auf eine 15jährige Tätigkeit als Journalist zurückblicken konnte. *Foto: Syndikat-Film*

Westdeutsche Interessenten-Vorführung

„Durch die Wüste" in Düsseldorf

(Eigenbericht unseres Düsseldorfer Mitarbeiters)

hf. — Syndikat-Film zeigte im Düsseldorfer Sartorius-Haus den westdeutschen Theaterbesitzern eine Arbeitskopie des ersten Karl May-Films. Da die Vorführung zwei Tage vor der Dresdner Uraufführung angesetzt war, zeigte man sich allgemein interessiert, zumal dem Film eine gute Propaganda voraufgegangen war.

Die Meinungen waren geteilt. Zum grössten Teil hatte man mit einem ausgesprochenen Reisser amerikanischen Formates gerechnet, den man ja auch nach dem bekannten Romanvorbild gleichen Titels erwarten durfte. Obwohl es nicht wenig abenteuerlich zugeht, fehlt jedoch der eigentliche Spannungsgehalt und die notwendige Verdichtung. Man spürt zu sehr die Hand des „Bosniaken"-Regisseurs J. A. Hübler-Kahla, durch den der Film (die Aussenaufnahmen wurden bekanntlich im September vorigen Jahres in Aegypten gedreht) streckenweise in den Rang eines Kulturfilms erhoben wird. Man bewunderte die gute Photographie Georg Muschners und Paul Rischkes, freute sich der Lust und Leidenschaft, mit der die orientalische Komparserie bei der Sache war und anerkannte den Mut der Produktion, ausgesprochen unbekannte Darsteller herangezogen zu haben.

Der Wuppertaler Stadt-Film

„Grosse Stadt im engen Tal"

Eigenbericht unseres Düsseldorfer Mitarbeiters)

hf. — Düsseldorf, Stuttgart und Hildesheim sind es unseres Wissens zuletzt gewesen, die einen Kulturfilm ihrer Stadt herstellen liessen, der durch die beabsichtigte Vorführung innerhalb des Programms in in- und ausländischen Theatern in glücklicher Weise Fremdenwerbung

Die Hauptdarsteller des mit Erfolg in Dresdener Welturaufführung angelaufenen Syndikat-Films „Durch die Wüste" — Von links nach rechts: Fred Raupach, Gretl Wawra, Heinz Evelt, Katharina Berger und Aruth Wartan *Fotos (5): Syndikat-Film*